

Konfliktreich

➔ In Berlin hat nach dem 24. September ein Interregnum begonnen, das uns alle bis ins neue Jahr begleiten dürfte. Angela Merkel sucht weiter nach einer neuen Mehrheit, der 19. Bundestag ist schon zusammengetreten, doch der Gesetzgebungsapparat läuft derzeit allenfalls im Standby-Modus. Das dürfte sich erst nach der Kanzlerinwahl ändern. Ein Zusammengehen der Jamaika-Aspiranten scheiterte daran, dass zumindest die FDP einen Markenkonflikt befürchtete. Nach vier Jahren nackt dazustehen, weil man keines der eigenen Wahlversprechen eingelöst hätte, war das Szenario, das Christian Lindner den sofortigen Verhandlungs-Exit angeraten erscheinen ließ.

Markenkonflikte kennt auch die Buchbranche – mit dem Unterschied, dass es dabei nicht um politische Inhalte geht, die sich hinter einem Kürzel verbergen, sondern um handfeste geschäftliche Interessen. Susanne Barwick, stellvertretende Justiziarin des Börsenvereins, erläutert im Interview mit Sabine Cronau den komplexen Sachverhalt und gibt Verlagen Leitlinien an die Hand. Anhand von vier Beispielen – von Thermomix bis Karl May – werden die Untiefen des Markenrechts erläutert > **Seite 8**.

„ Der Gesetzgebungsapparat läuft derzeit allenfalls im Standby-Modus.

Der legislative Stillstand sorgt in den juristischen Verlagen und im Fachbuchhandel für einen vorübergehenden Novitätenrückgang. Wie man aber in den Beiträgen unseres Spezial RWS ab > **Seite 24** sehen kann, gibt es auch ohne neue Gesetze zahlreiche Neuerscheinungen und Neuauflagen, etwa bei Kommentaren und Lehrbüchern (> **Seite 32 und 34**). Denn die Rechtsprechung, ob in Deutschland oder am Europäischen Gerichtshof, pausiert nicht.

Ungebremst geht es in der Wirtschaft weiter, weshalb Wirtschaftsbuchverlage wie Murmann jede Menge neue Ideen entwickeln, um ihre Zielgruppen mit aktuellen Trends und Theorien zu versorgen > **Seite 44**. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!



© Wehner Gabriel

Hstcl
ll
Michael Roesler-Graichen

m.roesler-graichen@mvb-online.de